

**Der NABU Kreisverband Heilbronn / NABU Brackenheim / NABU Güglingen,
SPD Brackenheim, Bürger-Union Güglingen,
SPD Oberes Zabergäu, Grüne Zabergäu,
fordern die Prüfung eines alternativen Layherstandorts im bestehenden
Industriegebiet Langwiesen des Zweckverbandes Wirtschaftsförderung
Zabergäu**

Den auf die Ansiedlung ausgerichteten Interessen der Firma Layher und des Zweckverbandes setzen die Unterzeichner die Forderung nach der umfassenden Prüfung einer alternativen Standortplanung entgegen. Der alternative Standort entspricht durch seine Lage im Flächennutzungsplan eher den baden-württembergischen Regierungszielen eines sparsamen Flächenverbrauchs. Diese Alternative erfüllt entgegen den Aussagen des Zweckverbandsvorsitzenden BM Kieser den angestrebten Flächenbedarf der Firma. Die Unterzeichner fordern die Planer der Firma auf, sowohl Flächenbedarf als auch Versiegelung durch intelligente Planung zu deutlich zu reduzieren.

Die Unterzeichner erwarten die systematische und strukturierte Prüfung des vorgeschlagenen alternativen Standortes, die nach intensiver öffentlicher Abwägung in der Planung auf der alternativen Standortfläche münden kann. Wir würdigen hierbei den Versuch, die Bevölkerung in den Prozess einzubeziehen. Wir plädieren für dessen Fortsetzung beim Vergleich der Standorte.

Die Gründung eines bestausgestatteten Naturschutzfonds zum Ausgleich des Eingriffs mit den vorgesehenen Industrieanlagen halten wir für unabdingbar. Die extensive Begrünung der Dächer, wie er von den Städteplanern Schmidt/Heck bereits 1994/95 bei der Dorfentwicklungsplanung für Langwiesen gefordert wurde, halten wir für eine Selbstverständlichkeit. Den Gesellschaftern müsste es ein Anliegen sein, diese ohne Einbringung in einen ökologischen Ausgleich zu verwirklichen. Die Umsetzung von Mutterboden zur Generierung von Ökopunkten ist für die Unterzeichner eine Dehnung der Gesetzeslage. Das gilt in gleicher Weise für den Kauf von Ökopunkten Dies kommt den Menschen und der Natur im Zabergäu nicht zugute. Ein Freikauf muss auch im Interesse der Firma verhindert werden. Gerade für die Natur müssen Ausgleichsmaßnahmen von Bedeutung sein. Für die Bürgerinnen und Bürger müssen sie erlebbar werden.

Die Entwicklung der Zaber und des Fürtlesbachs zu einem vernetzten Naturflächenband im Mittleren Zabergäu zu entwickeln, entspricht diesem Ziel in optimaler Weise.

Bei zukünftigen Neuansiedlungen soll allein der Bedarf aus dem Zabergäu abgedeckt werden. Die politischen Gremien müssen in der Zukunft durch gegenseitigen Austausch und rechtzeitige Informationen durch die Geschäftsleitung des Verbands eine Ansiedlung wie die von Taxis vermeiden. Die Ansiedlung Layhers muss ohne eine Vergrößerung des Zweckverbandsgebietes erzielt werden können. Einen zusätzlichen Eingriff in die freie Landschaft lehnen die Unterzeichner ab.

Alternativer Standort im Zweckverband Wirtschaftsförderung Langwiesen

Quelle d. Abbildung: Geoinformationssystem

